

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz; 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Anh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Tegetteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Flagvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniecka 6. Postfachkonten in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Anh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonnabend, 27. April 1935

Nr. 97

Italienisch-polnische Zusammenarbeit?

Italien soll zwischen Polen und den Baltischen Staaten veröhnend vermitteln

Paris, 26. April. Ueber die Hintergründe der in Frankreich viel beachteten Unterredung des polnischen Außenministers Beck mit dem italienischen Staatssekretär Suvich in Venedig macht die Außenpolitikerin des „Deuvre“ aufsehenerregende Mitteilungen.

Polen soll mit allen Mitteln versuchen, den Abschluss des französisch-russischen Paktes zu verzögern oder zum wenigsten in seinen Auswirkungen abzuschwächen.

Mussolini habe bereits in Stresa Laval zu verstehen gegeben, daß er Polens Teilnahme am mitteleuropäischen Pakt begrüßen würde. Der Duce habe dabei die kriegerische Tüchtigkeit und gleichzeitig die friedliche Einstellung Polens gelobt, was man von Rußland nicht sagen könne. Nach seiner Ansicht würde es jedenfalls für den europäischen Frieden besser sein, wenn Moskau sich weniger in die Angelegenheiten Europas einmischen wolle.

Als Gegenleistung biete die italienische Regierung den drei Ländern den gegenseitigen Beistand durch ihre Einbeziehung in das System des mitteleuropäischen Paktes an. Man habe besonders Litauen bedeutet, daß die größte es bedrohende Gefahr, nämlich Sowjetrußland, auf diese Weise ein für allemal ausgeschaltet würde.

„Deuvre“ versichert, daß die baltischen Staaten auf derartige Vorstellungen noch nicht geantwortet hätten, daß sie aber darüber sicher in der Komnoer Konferenz vom 10. Mai beraten würden.

Auf jeden Fall sei der Versuch Italiens und Polens, Sowjetrußland bei den baltischen Staaten den Rang abzulaufen, höchst interessant für die allgemeine Politik Europas.

Einmal werde es Frankreich ermöglichen, festzustellen, bis zu welchem Grade Polen trotz seines Vertrages mit Deutschland Bewegungsfreiheit habe. Zum anderen würde die Entwidlung dieser italienisch-polnischen Politik Aufschluß geben über die Einstellung Italiens zu Moskau. Rom hege im Grunde genommen Befürchtungen wegen der überragenden Stellung, die das französisch-russische Bündnis Frankreich im mitteleuropäischen Pakt verschaffen würde, da auch die Tschechoslowakei durch den zwischen Rußland und der Tschechoslowakei abzuschließenden Pakt eng mit Sowjetrußland verknüpft sei würde. In Paris stelle man fest, daß Italien in Polen ein Gegengewicht gegen den französischen Einfluß auf die italienische Politik in Mitteleuropa schaffen wolle.

Artikel „Die sonderbare Haltung des Premierministers“ und führt u. a. aus, manches spreche dafür, daß Deutschland sich die Frage der „noch immer offenen Tür“ überlege. Unter solchen Umständen wäre es ein Gebot der Klugheit gewesen, vorläufig Stillstehen zu bewahren. Abgesehen hiervon müsse man entschieden gegen den Satz Einspruch erheben, daß Deutschlands militärische Rüstungen unvermeidlicherweise den gefunden friedfertigen Gedanken allgemeiner kollektiver Sicherheit in die gefährliche Form militärischer Bündnisse bringen müssen. Dies sei eine sonderbare und gefährliche Lehre. Sie bedeute, falls sie überhaupt irgend etwas bedeute,

ein System kollektiver Sicherheit sei in besser Ordnung, solange es keine Bedrohung des Friedens gebe, aber in dem Augenblick, wo eine Gefahr drohe, müsse dieses System „unvermeidlicherweise“ zugunsten eines Systems von Bündnissen aufgegeben werden.

Man habe das Recht zu fragen, ob dies wirklich die wohlhergohene Ansicht des Premierministers und des britischen Kabinetts sei, mit anderen Worten, ob nach Macdonalds und seiner Kollegen Ansicht Großbritannien „unvermeidlicherweise“ in ein System militärischer Bündnisse hineingezwungen werde. Wenn dies der Fall sei, so sollte dem Lande offen und deutlich erklärt werden, was die neue Politik bedeute und wohin sie führe. Wenn dies nicht die Meinung sei und es sich nur um einen Fall rhetorischer Nachlässigkeit handle, dann müsse die Gelegenheit auch sofort aufgeklärt werden. Inzwischen würden die Worte des Premierministers unbedeutend „Furcht und Unruhe“ erregen.

Im Gegenjag zu diesen Äußerungen steht der Leitartikel des rechtskonservativen „Daily Telegraph“, in dem es heißt, der Sache des Friedens werde zuweilen am besten durch größte Offenheit gehandelt. In diesem Sinne habe der Premierminister seine Gedanken nach Abschluß der Streskonferenz zu Papier gebracht. Worte wie die von den Folgen der deutschen Handlungsweise seien bemerkenswert, da sie von einem Manne kämen, der immer der Sache des Friedens leidenschaftlich ergeben gewesen sei. Sie entsprächen aber auch der wahren Stimmung nicht nur der britischen, sondern auch jeder anderen Regierung in Europa. Der eindrucksvolle Satz, daß die neueste deutsche Politik militärischer Aufrüstung unvermeidlich den Gedanken kollektiver Sicherheit in die gefährliche Form militärischer Bündnisse verwanke, beziehe sich natürlich nur auf den Fall, daß Deutschland nicht begreife, wie wirklich die allgemeine Furcht sei, die es hervorgerufen habe, und daß es nicht seiner „selbstgewählten Isolierung“ (1) durch Rückkehr zum Völkerbund und Zusammenarbeit mit anderen Nationen ein Ende mache.

Zwischen Stresa und Rom

Von unserem römischen Korrespondenten.

Dr. E. Rom, Ende April.

In Stresa ist alles so gekommen, wie wir es vorhergesagt haben. Ein Hellscher brauchte man dazu nicht zu sein — es genügt, die italienische Politik zu kennen und zu wissen, daß sie seit dem Dreikönigtage mit der französischen gleichgeschaltet ist. Mit der Entente cordiale zwischen den lateinischen Schwestern muß bis auf weiteres als einer unverrückbaren Tatsache gerechnet werden, die sich nicht nur im europäischen Konzert, sondern auch in der nun in den Vordergrund drängenden afrikanischen Frage, mit der wiederum die Mandatsfragen und das Schicksal des Völkerbundes verquickt sind, geltend machen wird. Die Verdichtung der römisch-gallischen Freundschaft zu einem lateinischen Block war das Hauptergebnis von Stresa.

Zweitens: die deutsche Wehrpflicht wurde volens volens genehmigt und die französische Verwaltungssituation in Genf beauftragt, die Genehmigung in einem der gallischen Eitelkeit entsprechenden Probest einzuwirkeln.

Drittens kam es, wie es kommen mußte: Desterreich erhält die Erlaubnis, aufzurüsten, unter der Bedingung, daß es seine Waffen nur gegen seine deutsche Mutter richtet. Ungarn hingegen darf keine Wehrhoheit beanspruchen, weil die Kleine Entente so etwas nicht gerne sieht.

Mit diesem berausenden Triumph des Rechts und der Gerechtigkeit im Roffer, ging man schließlich auseinander, nicht ohne vorher natürlich das Ergebnis aller Konferenzen kundzugeben: eine neue Konferenz. Diesmal in Rom.

Bis dahin kann sich jedermann dem Kreuzworträtsel des Stresaeer Schlußberichtes hingeben und darüber nachgrübeln, was wohl mit der Feststellung gemeint sei, daß sich „die drei Mächte jeder einseitigen Aufhebung von Verträgen, welche den Frieden Europas in Gefahr bringen könnten, mit allen geeigneten Mitteln widersetzen werden“. Welches sind die geeigneten Mittel? Es ist bemerkenswert, daß der kriegslüsterne Teil der französischen Regierungen das Wort „geeignet“ unterschlägt und einfach schreibt „mit allen Mitteln“. Dazu gehört in erster Linie der Krieg. Also, um den Frieden zu erhalten, muß man Krieg führen. Das ist die neueste Erkenntnis unseres philosophischen Zeitalters. Der Fachmann staunt, der Laie wundert sich. Man stelle sich den Concan der friedlichen Drei vor, wenn etwa Hitler ein solches Postulat aufgestellt hätte! In Rom geht die Presse allerdings nicht ganz so weit. Sie meint, zu den geeigneten Mitteln gehöre in erster Linie die Macht, besonders diejenige der Waffen, die man zeigen müsse. Zwischen Anwenden und Zeigen besteht immerhin ein leichter Unterschied. Und niemand, der Italien besucht, kann daran zweifeln, daß man gerne zeigt, was man hat. Die „Millionen von Bajonetten“ schwirren herum wie Maitäfer, die schimmernde Wehr wird in d'annunzianischen Hymnen besungen, der kriegerische Geist den Kindern mit der Muttermilch eingepfropft, die Politik der gepanzerten Faust erscheint als Inbegriff der männlichen Tugend und Weisheit. Man hebt den eigenen Militarismus in den Himmel, man verdonnert den deutschen, der zum Kriege geführt habe. Italien ist stolz darauf, den Krieg gewollt und herbeigeführt zu haben, Mussolini hat es mehr als einmal verkündet, Rom hält sechshunderttausend Mann unter den Waffen, die französischen Militärmärsche, von den französischen Frontkämpfern durch die Straßen, am Fenster des Duce vorbeigetragen, werden bejubelt wie in den Tagen von Versailles, kurz ein einziges Volk von Kriegerern.

Wenn zwei dasselbe tun, ist es eben nicht dasselbe, und darum hat Italien seine Unterschrift neben die französische gesetzt, als es in Genf galt, einen Unterschied zwischen

Unverständlicher Vorstoß Macdonalds

Schwere Vorwürfe gegen Deutschland

London, 25. April. (Pat.) Der englische Ministerpräsident Macdonald veröffentlichte in der Wochenschrift „News Letters“ einen Artikel, in dem er erklärt, die Berliner Unterredungen hätten mehrere Punkte klargestellt, die zuerst geprüft werden müßten, damit man feststellen kann, ob irgend welche Aussichten für eine kollektive Sicherheit vorhanden seien. Er sei immer der Ansicht gewesen, daß man Deutschland ebenso wenig wie jeder anderen Nation irgend etwas mit Gewalt aufzwingen dürfe.

Deutschland sei aber letztes in einer solchen Art vorgegangen, daß es in Europa das Gefühl des gegenseitigen Vertrauens vernichtet habe.

Deutschland verlange für sich ein solches Rüstungsmaß, daß dadurch die Mehrzahl der europäischen Staaten Deutschlands Gnade ausgesetzt würden. Er betrachte das deutsche Argument nicht als überzeugend, daß der Rüstungsstand, den Deutschland fordere, nur seine Sicherheit und den Schutz der Ehre sichern solle.

Deutschland sei das sicherste Land in ganz Europa gewesen, bevor es nicht selber gegen sich Verdächtigungen und Befürchtungen hervorgerufen habe.

Die deutsche Nation, die an die Gerüchte über die Einkreisung glaube, müsse sich darüber Rechenenschaft abgeben, daß die letzten ausgenommene Politik, die eine militärische Expansion, eine der britischen gleiche Luftflotte, eine der französischen gleiche Kriegsmarine anstrebt, bei allen den Nationen Befürchtungen und Unruhe auslösen müsse, gegen die sich die deutsche Nation wenden könnte. „Meine ersten erheblichen Zweifel an der deutschen Diplomatie“, schreibt Macdonald, „sind entstanden, als Deutschland den Völkerbund aus Gründen verließ, die ich nie verstehen konnte.“ Macdonald erklärt weiter, daß Deutschland durch seine Taktik in vielen seiner Freunde Zweifel an seinen endgültigen Absichten habe aufkommen lassen. Deutschland sei seinen eigenen Weg gegangen, ohne an die Folgen zu denken. Dies habe ihm

sehr geschadet. Deutschland habe weder die Ehre noch die Sympathie erlangt, die es erstrebt habe.

Die Tür für eine ehrenvolle Verständigung sei noch immer offen. Niemand anderer als Deutschland allein könne sie zuschlagen.

Stresa habe dies klar bewiesen. Zum Schluß seines Artikels fragt Macdonald, ob die deutsche Regierung ihre friedfertigen Absichten dadurch beweisen wolle, daß sie ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme an der Verwirklichung der Beschlüsse von Stresa zum Ausdruck bringe.

Verwunderung in England

London, 26. April. Ein Aufsatz, den Premierminister Macdonald in seiner Eigenschaft als Parlamentsmitglied für das Wochenblatt der nationalen Arbeiterpartei „News Letter“ geschrieben hat, wird heute in der ganzen Morgenpresse, allerdings vielfach in gekürzter Fassung, abgedruckt. Er findet indessen nur in wenigen Blättern eine redaktionelle Würdigung. Die Organe der Liberalen und der Arbeiterpartei drücken Überraschung und Unruhe aus.

„News Chronicle“ erklärt sich außerstande, den eigentlichen Sinn des Aufsatzes zu entdecken. Wir alle wissen bereits, so schreibt das Blatt, daß unser jetziger Premierminister unklar und unberechenbar ist. Aber sogar er hat uns mit seinem erstaunlichen Aufsatz über Deutschland überrascht.

Das englische Volk hat ein Recht darauf, zu wissen, worauf sein Premierminister eigentlich hinauswill.

Wenn die Erklärung in dem Sinne gemeint ist, daß sie das volle Gewicht einer Erklärung der Regierungspolitik besitzt, dann ist ein verworrenen Artikel in einem Parteiorgan nicht die geeignete Form. Auf jeden Fall ist es außerordentlich unangebracht, einem so kritischen Gesichtspunkt in einem kritischen und möglicherweise entscheidenden Augenblick von Verhandlungen, die für die Sache des Friedens von höchster Wichtigkeit sind, amtlich Ausdruck zu geben.

„Daily Herald“ überschreibt seinen Leit-

Pariser Presseäußerungen

Paris, 26. April. Die Presse macht viel Aufhebens von dem Artikel des Ministerpräsidenten Macdonald im halbamtlichen Organ der englischen Arbeiterpartei „News Letters“. Macdonalds Ausführungen werden von den Blättern als Beweis für den Umschwung angesehen, der sich in der englischen Öffentlichkeit andahne. Immerhin scheint die Kritik nicht ganz ohne Einfluß auf das Urteil der Pariser Presse zu bleiben, die sich fragt, ob nun die englische Regierung auch die notwendigen Schlußfolgerungen aus den Erklärungen Macdonalds ziehen werde.

Logischerweise müßte, so meint „L'Ordre“, das englische Kabinett bereits jetzt Englands Bereitschaft erklären, an die Seite Frankreichs, Italiens und aller anderen Nationen zu treten. Aber ist das englische Volk in seiner Gesamtheit zu einer derartigen Haltung bereit? Bileleicht noch nicht ganz.

„Le Jour“ schreibt, Macdonald erweise dem Frieden einen neuen Dienst. Trotz aller Kritik halte er am Geist und an der Politik von Stresa fest. Am Vorabend der Donaufkonferenz rufe er Deutschland warnend zu, daß die Beschlüsse von Stresa mit oder ohne Deutschland verwirklicht werden würden. Diese Festigkeit komme sehr gelegen.

Ähnliches liest man in der „Cite Nouvelle“ und im „Figaro“.

In der „Victoire“ meint Hervé u. a.: Ganz Europa habe den Eindruck, daß das neue Deutschland die „Stiefel des alten Deutschland anziehen wolle“, daß es wieder anfangs, seine Nachbarn zu bedrohen. Sicherlich aber wolle Hitler das nicht. Der außenpolitische Anfang Hitlers sei gut gewesen. Seine Friedenserklärungen an Frankreich hätten einen ausgeglichenen Eindruck gemacht. Die Atmosphäre gegenüber Deutschland begann sich zu ändern. Auf diesen Weg müsse Deutschland zurück.

Windhose über Thüringen

Während eines am Mittwoch nachmittag über Mitteldeutschland niedergegangenen schweren Gewitters bildete sich in Ost-Thüringen eine Windhose...

Schauplatz liegt das nur vier Bauerngehöfte zählende Dörfchen Birkigt, das heute einem wüsten Schlarfensfeld gleicht...

Gerücht um, daß auch die mechanische Abteilung der Staatsbahn liquidiert und nach Posen verlegt werden soll.

Rawitsch

Bom M.B. Auf die Monatsversammlung des Vereins, die am morgigen Abend um 8 Uhr im Vereinslokal abgehalten wird...

Impfung. Am 4. Mai findet für die Kinder aus der Stadt Rawitsch im Schützenhaus die übliche Schutzimpfung gegen Pocken statt.

Schloda

Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde dieser Tage bei den Geschwistern Nikolajczak am Alten Markt verübt.

Gegen den Abschluß von Brieftauben. Immer wieder ereignen sich Fälle, daß Brieftauben, die jetzt die Felder bei ihren Ausflügen besuchen...

Die Schweinepeste und Schweinepest ist, wie der Schröder Starost zur öffentlichen Kenntnis gibt, auf dem Versuchszut Petkowo...

Einige billige Parzellen kann man zur Zeit noch an der hiesigen Kurniter Chaussee gegenüber dem Städtischen Schlachthaus erwerben.

Morgen aufgeteilt. Der Quadratmeter Land kostet 60 Groschen.

Jaroslitz

Während der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zwecks Ausarbeitung eines genauen Plans zum Ausbau unserer Stadt...

Strelno

Sieben Brände in fünf Tagen

In der Zeit vom Donnerstag vor Ostern bis zum Dienstag nach dem Feste hat es in der Umgegend von Strelno siebenmal gebrannt.

Kolmar

Musterung der Wehrpflichtigen. Die Musterung des Jahrgangs 1914 und der Ausgehobenen des Jahrgangs mit der Kategorie B finden im

Trinket SZCZAWNICA JÓZEFINA bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung.

Kreife Kolmar am 1., 2., 4., 6. und 11. Mai in Kolmar im Zentralhotel statt.

Czarnikau

Prähistorische Funde. Bei Terrainarbeiten auf dem Gelände des Stadtparks stießen Arbeiter auf eine vorhistorische Begräbnisstätte.

Kirchliche Nachrichten

- Kirchenversammlung Sonntag, 28. April, nach Beßl der Gemeinde. Kreuzstiche. Sonntag, 28. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

- Sachsenheim. Sonntag, 9/10 Uhr: Kinder Gottesdienst. Donnerstag: Jugendkinder. Gähren. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Das erste Frühlingsgewitter zog gestern abend in der zehnten Stunde über Posen und seine Umgebung dahin.

Schwimmverein. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend, dem 27. April, abends 8 Uhr in der Grabenloge statt.

Gaslaternen-Scheinwerfer. Die Direktion der Gasanstalt hat probeweise bei einigen Gaslaternen kleine Scheinwerfer anbringen lassen.

Kundsfahrten durch die Stadt. Für die Zeit der Posener Messe wird empfohlen, Autofahrten durch Posen zu unternehmen.

Verkauf einer deutschen Apotheke. Die von Dr. Oscar Drescher vor 29 Jahren gegründete Apotheke in Głowno ist dieser Tage in polnische Hände übergegangen.

Wahl. Am kommenden Sonnabend, dem 27. April, nachmittags um 5 Uhr findet im Lokal des Herrn Klemczak an der Schulstraße eine Informationsversammlung...

Wahlen in den Kreisrat. Wie wir erfahren, hat das hiesige Starostwo für den 30. April die Wahlen für den Kreisrat (früher Kreistag) ausgeschrieben.

Verlegung der mechanischen Abteilung der Staatsbahn nach Posen? Nachdem wir bereits das Bezirksgericht verloren haben, geht hier das

Waldbrände

Die große Dürre hatte in der Gegend von Bromberg am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche zwei Waldbrände zur Folge.

Ein weiterer Waldbrand, der am Donnerstag in der Nähe von Bromberg ausbrach, konnte von Waldarbeitern rechtzeitig entdeckt werden.

Riesen-Dorfbrand

In der Nähe von Bodz sind durch eine Schuppenfeuer im Dorfe Dombel 53 Gebäude eingeschert worden.

russischen Teil und hier war Swantö der richtige Mann, da er so ziemlich alle larelsischen und sonstigen Dialekte zwischen Lappland und dem Ladogasee beherrschte.

Hinzu kam, daß der stellvertretende Lagerkommandant selber nicht daran glaubte, daß Swantö der geflüchtete finnische Offizier Baißunen sei.

Rutz und gut: Swantö freundete sich mit dem Schiffer und Holzhändler aus Norwegen an, und der Mann ver sprach, Swantös Frau zu benachrichtigen.

Geodora las den Brief Wort für Wort. Sie erfuhr auch, wo ihr Mann das Flugzeug versteckt hielt, las, wie er in die Hände der Bolschewisten gefallen war.

Alles was die Gefangenen nicht erhielten, war Alkohol. Durfte jemand mit ans Festland, so wurde er beneidet.

„Kennst du die Korbflechterin in der Nähe von Kem?“ fragte der Gefangene 592 seinen Mitgefangenen Swantö.

„Nein,“ antwortete der, „noch nie gehört. Wer ist das?“ „Die Frau ist neu in der Gegend,“ meinte Nr. 592.

Swantö zuckte die Achseln. Ihm lag nichts daran. Doch

immerhin: Beziehungen konnten nie schaden, nur nützen, und wer weiß, wozu so eine Korbflechterin vielleicht einmal gut sein konnte.

Als Nr. 592 das vierte Glas Wodka getrunken hatte, setzte sich die Korbflechterin zu ihm.

„Du bist eine gute Seele,“ sagte sie zu 592, „du trafelest nicht, bezahlst alles, machst keinen Kärm. Du bist ein guter Mensch, glaube ich.“

„Ja, ja — das bin ich wohl...“ 592 sah unsicher zur Seite.

„Du — du könntest mir vielleicht helfen, meinen Mann befreien?“ fragte die Korbflechterin.

592 setzte vor Schreck das Glas hin. Eine GPK-Agentin, die ihn verlocken sollte? Eine der üblichen Moskauer Fallen, um mal wieder ein „Exempel statuieren“ zu können?

„Ich kenne dich nicht, Genossin!“ sagte er und schob das Glas weit von sich.

„Ich bin keine Genossin,“ sagte sie, „ich bin die Ehefrau von 776...“

Genossin. Aber mich erwischt du nicht, sage ich dir! Ich habe nämlich auch so ein Ding in der Tasche, wie du da hast. Da, schau her!

Und damit schleuderte er ein aus Borkentrinde geschnitztes kleines Etwas auf den Tisch.

Die Frau nahm es andächtig auf. „Ein Halentkrenz!“ flüsterte sie.

„Von einem Deutschen!“ stieß 592 hervor. „Er schenkte es mir, als er vor fünf Monaten frei kam. Ein Ingenieur, der zwei Jahre wegen „Sabotage“ bei uns geschuftet hatte.“

„Sich her,“ flüsterte die Frau und nestelte eine Brosche ab, die sie unter dem Rock versteckt hatte.

592 schüttelte den Kopf. „Du bist keine Finnin. Du bist eine Deutsche,“ sagte er. „Du willst mich in die Irre führen,

Genossin. Aber mich erwischt du nicht, sage ich dir! Ich habe nämlich auch so ein Ding in der Tasche, wie du da hast. Da, schau her!

Und damit schleuderte er ein aus Borkentrinde geschnitztes kleines Etwas auf den Tisch.

Die Frau nahm es andächtig auf. „Ein Halentkrenz!“ flüsterte sie.

„Von einem Deutschen!“ stieß 592 hervor. „Er schenkte es mir, als er vor fünf Monaten frei kam. Ein Ingenieur, der zwei Jahre wegen „Sabotage“ bei uns geschuftet hatte.“

„Sich her,“ flüsterte die Frau und nestelte eine Brosche ab, die sie unter dem Rock versteckt hatte.

592 schüttelte den Kopf. „Du bist keine Finnin. Du bist eine Deutsche,“ sagte er. „Du willst mich in die Irre führen,

(Fortsetzung folgt)

Große Waldbrände bei New York

New York. Mehrere Waldbrände haben in der Umgebung von New York großen Schaden angerichtet. Auf Long Island brannten bereits an 65 Quadratkilometern Wald nieder.

Schweres Unwetter in Unterfranken

Würzburg. Am Mittwoch nachmittag ging über der Gegend von Schweinfurt ein schweres Unwetter nieder, unter dem besonders die Markungen von Zell und Hambach, nördlich von Schweinfurt, litten.

leidenschaft gezogen. Teilweise wurden die Ställe überschwemmt, so daß das Vieh ertrank.

Aus Kirche und Welt

Die Presse der Gottlosenbewegung in Sowjetrußland hat erhebliche Verluste zu verzeichnen. Eines dieser Blätter, das 1930 eine Auflage von 800 000 Exemplaren und 1931 eine solche von 500 000 hatte, mußte sein Erscheinen einstellen.

Der bekannte sowjetrussische Schriftsteller Maxim Gorki ist zum Mitglied der Leitung der Gottlosenbewegung ernannt worden.

Zur Pflege der Familienforschung über die Reichsgrenzen hinaus ist beim Deutschen Auslands-Institut in Stuttgart eine Hauptstelle für auslanddeutsche Sippenforschung gegründet worden.

Rein Favoritenwetter

Der zweite Renntag in Lamica brachte bei schönem Wetter nur mäßigen Besuch, woran wohl der nahe Ultimo schuld war; auch am spärlichen Klappen des Totalisators war dies deutlich zu spüren.

Hindernisrennen über 3600 Meter. Preise 700, 180, 60 Zl. 1. Graf Korzobol-Lactis Et oile II, 55 Kg., Szjmansti; 2. Oberst Studjastis Zlate Runo, 55 Kg., Kof.

Glacirenrennen über 1600 Meter. Preise 900, 270, 90 Zl. 1. Graf Korzobol-Lactis Et oile II, 55 Kg., Szjmansti; 2. Oberst Studjastis Zlate Runo, 55 Kg., Kof.

Hüdenrennen über 2800 Meter. Preise 700, 210, 70 Zl. 1. B. Bobitkis Lubar, 68 Kg., Wotkowiak; ferner liefen Figaro II und Dorotka.

vorbeiziehen läßt. Lubar gewinnt mit vier Längen. — Tot.: 6,50 : 5.

Glacirenrennen über 1800 Meter. Preise 500, 150, 50 Zl. 1. J. Pawlowski Beau, 57 Kg., Gryza; 2. Graf Mielzjastis „Biolenta“, 55 Kg., Konieczny; ferner liefen Fra Diavolo, Forns, Fosgen.

Glacirenrennen über 1800 Meter. Preise 500, 150, 50 Zl. 1. Oberst Studjastis Talar, 52 Kg., Kof; ferner liefen King of Song und Principeffa.

Glacirenrennen über 1600 Meter. Preise 700, 210, 70 Zl. 1. Graf Mielzjastis Stern, Blume, 55 Kg., Gruda; 2. Graf Korzobol-Lactis Belle Et oile, 55 Kg., Szjmansti; ferner liefen Dzierlatka und Nestor.

Magendarmkatarth. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das natürliche „Franz-Josef“ Bitterwasser bei Männern, Frauen und auch Kindern mit vollem Erfolg angewendet.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 28. April bis 4. Mai 1935

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9:30: Gymnastik. 9:50: Schallplatten. 9:45: Funkzeitung. 9:55: Tagesprogramm. 10: Schallplatten. 10:30: Gottesdienst. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12:05: Theatermusik. 12:15: Sinfonieorchester.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6:15: Turnen. 6:35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8:30: Frauenprogramm. 9:05: Schulfunk. 10:40: Wetter, Nachrichten. 10:50: Danzig; Wetter. 11:30: Konzert. 11:55: Wetter. 13: Zeit, Wetter, Progr.

Bestalt der Reichskulturkammer in der Staatsoper Berlin. 11: Aus deutschen Opern (aus Köln). 12: Marsch- und Arbeiterlieder (vom Deutschland). 13: Der Kampf um die Freiheit.

In der Pause: Tageschronik. 10:15: Schulfunk. 11:30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 13:30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Schiffsverkehrsbericht. 15:10: Schulfunk.

Dienstag

Breslau-Gleiwitz. 5:35: Konzert. 6:35: Konzert. 8:15: Zeitwort der Woche. 8:25: Konzert. 8:50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Sinfonieorchester. 9:10: Die Seele meines Landes.

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6:15: Turnen. 6:35: Konzert. 8: Morgenandacht. 8:30: Frauenprogramm. 9:05: Schulfunk.

Mittwoch

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Breslau-Gleiwitz. 5:35: Konzert. 6:35: Konzert. 8:15: Zeitwort der Woche. 8:25: Konzert. 8:50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Sinfonieorchester.

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Donnerstag

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Breslau-Gleiwitz. 5:35: Konzert. 6:35: Konzert. 8:15: Zeitwort der Woche. 8:25: Konzert. 8:50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Sinfonieorchester.

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Freitag

Warschau. 9: Choral. 9:30: Gymnastik. 9:50: Schallplatten. 9:45: Funkzeitung. 9:55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst.

Warschau. 9: Choral. 9:30: Gymnastik. 9:50: Schallplatten. 9:45: Funkzeitung. 9:55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst.

Warschau. 9: Choral. 9:30: Gymnastik. 9:50: Schallplatten. 9:45: Funkzeitung. 9:55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst.

Warschau. 9: Choral. 9:30: Gymnastik. 9:50: Schallplatten. 9:45: Funkzeitung. 9:55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst.

Sonabend

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Warschau. 6:30: Choral. 6:35: Gymnastik. 6:50: Schallplatten. 7:15: Funkzeitung. 7:45: Tagesprogramm. 7:50: Kellame. 8-8:05: Schulfunk. 11:57: Zeit, Fanfare, Wetter.

Warschau. 9: Choral. 9:30: Gymnastik. 9:50: Schallplatten. 9:45: Funkzeitung. 9:55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst.

Warschau. 9: Choral. 9:30: Gymnastik. 9:50: Schallplatten. 9:45: Funkzeitung. 9:55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst.

Die Wirtschaftslage im März

Der Märzbericht der staatlichen Landwirtschaftsbank macht vor allem die zutreffende Feststellung, dass die belgische Währungsabwertung auf dem polnischen Geldmarkt nicht beherrschbar ist.

Der Stand der industriellen Erzeugung hat sich im März etwas, jedoch nicht beträchtlich gehoben. Die Textilindustrie war der Saison entsprechend erheblich stärker beschäftigt als im Vormonat.

Verordnung über Rindvieh-, Borstenvieh und Schafzucht

Der „Dziennik Ustaw“ Nr. 20 vom 28. 3. 1935 enthält unter Position 120 eine Durchführungsverordnung des Ministers für Landwirtschaft und Agrarreform zum Gesetz vom 5. 3. 1934 über die Aufsichtsführung über Rindvieh-, Borstenvieh- und Schafzucht.

22 000 Alkoholverkaufsstellen

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Bestimmungen des Antialkoholgesetzes ist durch eine Verordnung des Finanzministeriums die Zahl der Alkoholverkaufsstellen auf 22 000 festgesetzt worden.

Der Fiatwagen behauptet sich in Polen

Während der polnisch-englischen Verhandlungen, die zum Abschluss des neuen Handelsabkommens geführt haben, wurde in Polen die Nachricht verbreitet, dass man mit der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes im polnischen Kraftverkehr, der die Zusammensetzung bzw. den Bau nur einer Kraftwagentype, des Fiat 508, durch die Staatlichen Ingenieurwerke besonders begünstigt, nicht einverstanden sei.

Stand der polnisch-italienischen Kontingentverhandlungen

Die vor einiger Zeit zwischen Polen und Italien eingeleiteten Verhandlungen wegen der Feststellung von gegenseitigen Kontingenten dürften nach aus Rom eingegangenen Meldungen in der nächsten Zeit beendet werden.

Polnische Konkurrenz auf dem argentinischen Eisenmarkt

Das Geschäft mit Argentinien, das in erster Linie Feineisenaufträge vergibt, hat in den letzten Monaten nachgelassen. Bei den Verkaufsbüros war der Auftragsgang nur unbefriedigend.

Stand der Arbeitslosigkeit

Bei den staatlichen Arbeitsämtern waren am 20. d. M. insgesamt 488 319 Arbeitslose registriert, d. s. um 7558 weniger als in der Vorwoche.

Keine Ansiedlung von oberschlesischen Arbeitslosen in Ostpolen

In Ostoberschlesien ist angesichts der grossen Arbeitslosigkeit der Plan aufgetaucht, einen Teil der Arbeiter in den bevölkerungsarmen Ostgebieten Polens anzusiedeln.

Steigerung der Erzeugung von Maschinen und Kontrollwerkzeugen

Der Reparatur- und Erneuerungsbedarf der Installation der polnischen Industrie ist in den letzten beiden Jahren 1933/34 nach der Ueberwindung der Krise so gross gewesen, dass nach einem Bericht des Polnischen Verbandes der Metallindustriellen der Absatz von Maschinen- und Kontrollwerkzeugen in Polen wertmässig von 2,5 Mill. zł in 1932 auf 6,8 Mill. zł in 1934 gestiegen ist.

Neue regelmässige Dampferverbindung Stockholm-Gödingen

Die polnische Reederei „Żegluga Polska“ hat mit ihrem Dampfer „Tew“ eine neue regelmässige 14tägige Verbindung zwischen Stockholm und Gödingen eingerichtet.

66% Fahrpreismässigung auf den tschechoslowakischen Staatsbahnen für Ausländer

Mit Gültigkeit vom 15. 5. 1935 werden Ausländern für die Hin- und Rückfahrt und bei Rundfahrten in der Tschechoslowakei eine Fahrpreismässigung von 66% gewährt.

Trockenheit in Marokko vernichtet fast die Gesamternte

Eine mehrwöchentliche Trockenheit, durch Sirokkowinde (heisse Wüstenwinde) verstärkt, die bis zu 40 Grad Hitze brachten, haben in dem Protektoratsgebiet Marokko einen grossen Teil der Ernte vernichtet.

Gesteigerte Umsätze der Danziger Raiffeisenbank

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Danziger Raiffeisenbank e. G. m. b. H. hat die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1934 genehmigt und der Verteilung einer Dividende von 3 Prozent zugestimmt.

Weitere Goldabgaben der Niederländischen Bank

Aus dem am 25. 4. 1935 bekanntgegebenen Wochenausweis der Niederländischen Bank geht hervor, dass das Noteninstitut in der vergangenen Woche noch Gold im Betrage von 19,3 Mill. fl. abgab.

Börsen und Märkte

Posener Börse vom 26. April.

Table with 2 columns: Instrument and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe at 67.00 G, 8% Obligationen der Stadt Posen 1926, etc.

Warschauer Börse Warschau, 25. April.

Rentenmarkt. Die Gruppe der staatlichen Papiere war wenig lebhaft gefragt, es herrschte veränderliche Stimmung.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 45.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54-53.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 67.50-67.75, 7proz. Stablisierungs-Anleihe 66.50-66.38-67-72, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II-VII, Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I, Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II bis III, Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I, Em. 94, 5 1/2proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Bank Gosp. Kraj. II-VII, Em. 81, 5 1/2proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II-III, und III, N. Em. 81, 7proz. L. Z. der Tow. Kredyt Ziemski, Warschau 1928 49.25, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt, der Stadt Warschau 1933 60.38 bis 60-60.38, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt der Stadt Petrikau 54.00.

Aktien: Die Aktienbörse wies sehr lebhaftige Stimmung auf

Bank Polski 88.50 (88.50), Lilpop 10.65 bis 10.60 (10.60), Modrzejów 5.30 (5.30), Norblin 38.00 (39.50), Ostrowiec (Serie B) 19.50-20 (20.50), Starachowice 17-17.20 (16.85), Haberbusch 46 (48).

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Geld. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Devisen: Auf der Geldbörse herrschte uneinheitliche Stimmung, die Kursabweichungen waren verhältnismässig unbedeutend.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.29 1/2 bis 5.29 3/4, Golddollar 9.07-9.08, Goldrubel 4.66 bis 4.67, Tschervonez 1.57-1.65.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 114.55, Montreal 5.26, New York (Scheck) 5.30, Oslo 128.70, Stockholm 132.15.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 25. April. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0580-3.0640, London 1 Pfund Sterling 14.77-14.81, Berlin 100 Reichsmark 123.13-123.37, Warschau 100 Zloty 57.74 bis 57.85, Zürich 100 Franken 99.08-99.28, Paris 100 Franken 20.18-20.22, Amsterdam 100 Gulden 206.64-207.06, Brüssel 100 Belg. 51.80 bis 51.90, Prag 100 Kronen 12.78-12.81, Stockholm 100 Kronen 76.22-76.34, Kopenhagen 100 Kr. 66.00-66.14, Oslo 100 Kronen 74.25-74.39.

Banknoten: 100 Zloty 57.74-57.86.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie I-9) 51.00 bis G.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. April. Stimmung: Schwächer. Die Börse eröffnete bei sehr stillem Geschäft zu überwiegend nachgebenden Kursen.

stein um 1/2%, Stahlverein und Harpener sowie Bekula um je 1/4 Prozent schwächer. Am Rentenmarkt gelangten Althesitz mit 113 nach 113 1/2 Prozent zur Notiz. Späte Reichsschuldbuchforderungen und Zinsvergütungsscheine blieben unverändert.

Ablöschungsschuld: 113.

Märkte

Getreide. Posen, 26. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in 2l frei Station Poznań

Richtpreise:

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes Roggen, Weizen, Braugerste, Einheitsgerste, Sammelgerste, Hafer, Roggenmehl (65%), Weizenmehl (65%), Roggenkleie, Weizenkleie (mittel), Weizenkleie (grob), Gerstenkleie, Leinsamen, Senf, Sommerwicke, Peluschen, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Blaulupinen, Gelblupinen, Geradella, Klee, rot, roh, Klee, rot, 95-97%, Klee, weiss, Klee, schwedisch, Klee, gelb, ohne Schalen, Wundklee, Timothyklee, Raygras, Speisekartoffeln, Weizenstroh, lose, Weizenstroh, gepresst, Roggenstroh, lose, Roggenstroh, gepresst, Haferstroh, lose, Haferstroh, gepresst, Gerstenstroh, lose, Gerstenstroh, gepresst, Heu, lose, Heu, gepresst, Netzeheu, lose, Netzeheu, gepresst, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Sojaschrot, Blauer Mohr.

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 645, Weizen 546, Gerste 217, Hafer 30, Roggenmehl 97.8, Weizenmehl 35, Roggenkleie 146, Weizenkleie 120, Senf 2, Viktoriaerbsen 5, Blaulupinen 15, Leinsamen 4.25, blauer Mohr 24, Rotklee 1.45, Sämereien 11.08, Leinkuchen 45, Speisekartoffeln 30, Pflanzkartoffeln 15, Mais 2 Malz 15 t.

Getreide. Bromberg, 25. April. Amtliche

Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t 14.60, - Richtberg: Roggen 14-14.80, Weizen 15-16, Gerste 18.75-19.25, Einheitsgerste 17-17.50, Sammelgerste 16-16.75, Hafer 14.25-14.75, Roggenkleie 11.25-11.75, Weizenkleie grob 11.25-11.75, Weizenkleie fein und mittel 10.50-11, Gerstenkleie 10.75-11.50, Winterraps 40-42, Winterrüben 36-37, Leinsamen 45-47, Senf 33-35, Sommerwicke 29-31, Peluschen 29-32, blauer Mohr 33-36, Felderbsen 26-30, Viktoriaerbsen 31-34, Folgererbsen 26-30, Blaulupinen 9.75-10.50, Gelblupinen 11-12, Serradella 12-13.50, Rotklee roh 80-100, Rotklee 95-97proz. 115-130, Weissklee 70 bis 100, Schwedenklee 190-230, Geibklee entschält 60 bis 75, Timothy 45-55, engl. Raygras 90-110, pommersche Speisekartoffeln 4.25-4.75, Netzekartoffeln 2.50-3, Kartoffelflocken 11-11.50, Fabrikartoffeln 13 1/2 Groschen, Leinkuchen 18.50-19, Rapskuchen 13-13.50, Kokoskuchen 15-16, Sojaschrot 19-19.50, Netzeheu 8-9, Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 5, Weizen 246, Hafer 74, Roggenmehl 30, Weizenmehl 120, Roggenkleie 60 Tonnen.

Getreide. Danzig, 25. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zum Konsum 9.55, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr keine Käufer, Roggen 120 Pfd. zum Konsum 8.10-9.25, Gerste feine zur Ausfuhr 11 bis 11.60, Gerste mittel lt. Muster 10.40-10.75, Gerste 114/15 Pfd. zur Ausfuhr 10.10, Gerste 110/11 Pfd. zur Ausfuhr 9.80, Gerste 105/06 Pfd. zur Ausfuhr 8.80, Hafer feiner zum Konsum 8.40-9.80, Roggenkleie 6.20, Weizenkleie grobe 7.25-7.50, Weizenkleie Schale 7.75. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 15, Gerste 6, Hafer 2, Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 2.

Posener Viehmarkt vom 26. April.

Auftrieb: 16 Kühe, 212 Schweine, 255 Kälber, 2 Schafe, 164 Ferkel; Gesamtauftrieb 649 Stück.

Der Viehmarkt vom 3. Mai wird wegen des Feiertages auf Donnerstag, den 2. Mai, verlegt.

Verantwortlich: Für Politik Eugen Petrucci; für Wirtschaft Guido Bach; für Lokales, Provinz und Sport Alexander Jurski; für Feuilleton und Unterhaltung Alfred Voate; für den übrigen reaktionellen Inhalt Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. A. G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Zwierzyniecka 6.

